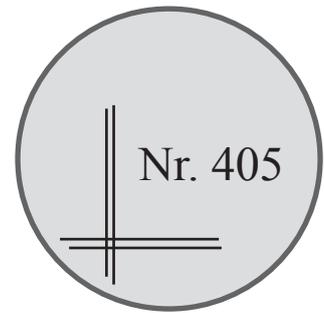




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Keine Chance auf Rache!

Es bleibt nicht aus, dass im Laufe der Zeit uns der Eine oder Andere kräftig auf die Zehen tritt. Da kommt bei manchem von uns Wut auf. Es kommt zu Verletzungen. Aus irgend einem Grunde sind es gerade die besten, ja, die ernst meinendsten Christen, die uns besonders schwer mit ihrem Tun treffen und verletzen. Ich gebe zu, dass es manches Mal bei mir zu ziemlich finsternen Gedanken kommt. Doch was hilft es schon? Wir sind eben nicht wie alle Welt und das muss sich gerade in diesem für uns so schmerzhaften und schlimmen Stunden ganz besonders deutlich erweisen. Wir können nicht mit Rehabilitierung rechnen. Es ist höchst selten, dass ein Bruder oder eine Schwester, die einem wirklich Unrecht getan haben oder einem wirklich Schmerzen bereitet haben, bei uns anklopfen und um Vergebung bitten. Heute werden Beziehungen nicht mehr verteidigt und erkämpft. Sie werden preisgegeben, aufgegeben. Es ist viel leichter, eine neue Beziehung zu beginnen, als eine alte instand zu setzen. Sich beugen? Um Vergebung bitten? Sich demütigen? Das sind zwar

tolle Worte. Wir verlangen das auch gerne von anderen. Wir selber allerdings praktizieren das höchst selten. Von daher ist es meistens so, dass das Unrecht einfach so bleibt wie es ist. Doch wie gesagt: Wir werden mit dieser Situation leben müssen. Wir leben selber aus der Vergebung. Wir alle sind begnadigte Sünder. Da ist weder Raum noch Recht, um auf Rache zu sinnen. Im Gegenteil: Wir werden ultimativ von Jesus aufgefordert zu vergeben. Ohne Wenn und Aber. Wir können natürlich Jahrzehntelang schmollen und im Zorn bleiben. Wir können wie eine Kuh ihr Gras so unsere Bitterkeit und unseren Zorn wieder und wieder hervorwürgen bis wir ganz schwarz vor Wut und Zorn geworden sind. Aber helfen tut uns das nicht. Nein, wir leiden darunter. Manchmal findet man die Weisheit ja an merkwürdigen Orten. Als ich neulich mal einen Krimi gesehen hatte, da war zu meinem großen Erstaunen tatsächlich eine wirklich große Wahrheit in diesem Film verpackt: „Wer verzeiht, erlöst sich selbst!“ Wau! Natürlich können wir uns

nicht selber erlösen, das ist klar. Dennoch ist die Botschaft wahr: Wer verzeiht hilft in erster Linie sich selbst. Auch hier gilt: Wir sollten uns ein Beispiel an Jesus nehmen. Denn Christus wurde nie rehabilitiert. Niemand bat ihn um Verzeihung dafür, dass er ans Kreuz genagelt wurde. Niemand. Doch Jesus hielt an seinem Zorn nicht fest. Ohne, dass ihn irgend jemand um Vergebung gebeten hätte, betete Jesus am Kreuz unter all den Schmerzen: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“ Natürlich: Wir sind wütend. Wir sind traurig. Wir haben Schmerzen. Aber nach einer gewissen Zeit der Wut und Trauer sollten wir die Vergangenheit loslassen. Unser Leben gleicht dann vielleicht einem abgebrannten Haus. Ales weg. Alles kaputt. Doch es hilft ja nichts. Es ist sinnlos der Vergangenheit mit ihren Schätzen nachzutruern. Es ist sinnlos wütend zu sein. Wie bei einem verbrannten Haus gilt es nun, loszulassen und von vorn zu beginnen. Vergebung heißt einen Neuanfang wagen. Wer nicht verzeiht bleibt unfrei. Verzeihen heißt frei werden!